

Patensysteme

1. Was ist das?

Manche Schulen bilden Schüler:innen als Pat:innen für jüngere bzw. neu an die Schule kommende Schüler:innen aus. Ziel dessen ist es, den Pat:innen dezidiert Verantwortung zu geben und den Neuankömmlingen ein schnelles, gutes Einleben zu ermöglichen. Wie Ganztagschulen dies gestalten, darum soll es im Folgenden gehen. Dabei gibt es durchaus Unterschiede im Vorgehen der Schulen – im Alter der Pat:innen (manche sagen, es muss ein Altersabstand von zwei Jahren gegeben sein), dem Bewerbungsverfahren und der Intensität der Ausbildung, die die zukünftigen Schülerpat:innen erfahren.

2. Welche Praxisbeispiele gibt es?

a) Hermann-Hesse-Gymnasium (Kreuzberg)

Hier unterstützen Schüler:innen der achten Klasse die neuen Siebtklässler:innen. Organisiert wird das Patensystem vom Team der Sozialpädagog:innen. Am Ende des siebten Schuljahres werden die Schüler:innen gefragt, wer Interesse hat, zwei neu ankommenden Siebtklässler:innen in der Willkommenswoche (1. Woche nach den Sommerferien) die Schule zu zeigen, die Schulregeln zu erklären und für sie ansprechbar zu sein. Dann folgt folgendes Vorgehen:

Mai/Juni	<p><u>1. Schriftliche Bewerbung</u> mit Antworten auf folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Warum möchte ich eine Patenschaft übernehmen? b) Kann ich aus meiner eigenen Patenschaft mit Schülern der 8. Klasse Positives vermitteln? c) Habe ich bereits Erfahrungen in diesem Bereich? d) Was bringe ich mit, um ein guter Pate / eine gute Patin zu sein? <p>Sie wird bei den jeweiligen Sozialpädagog:innen innerhalb der Klasse abgegeben. Pro Klassen bewerben sich in der Regel 12-18 Schüler:innen. In der Regel werden alle Bewerber:innen genommen; üblich ist ein Schnitt von einer/einem Pat:in auf zwei Patenkinder.</p>
Juli	<p><u>2. Briefing:</u> Kurz vor den Sommerferien bekommen die neuen Pat:innen eine Einweisung in ihre Aufgaben und einen Leitfaden, auf dem alle Informationen gebündelt sind.</p>
August	<p><u>3. Am ersten Schultag</u> führen die Pat:innen ihre Schützlinge durchs Gebäude, zeigen ihnen alle wichtigen Orte und Anlaufstellen und erklären die Schulregeln; in den folgenden Wochen und Monaten können die neuen Schüler:innen jederzeit auf ihre Pat:innen zukommen, wenn sie Fragen oder Probleme haben.</p>
Oktober/ November	<p><u>4. Acht Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres</u> wird ein zweites reguläres Treffen mit allen neuen Siebtklässler:innen und ihren Pat:innen durchgeführt. Dieses besteht aus einer gemeinsamen Aktion und der Reflexion des Miteinanders mit Hilfe eines Reflexionsbogens: Wie sind die neuen Schüler:innen angekommen? Gibt es Probleme? Gibt es Fragen? Zudem machen alle zusammen ein Schulquiz und ein gemeinsames Spiel.</p>

c) Hufeland-Schule (Integrierte Sekundarschule in Pankow)

An der Hufeland-Schule sind die Pat:innen Neuntklässler:innen für die neuen Siebtklässler:innen. Die Gruppe der Pat:innen besteht aus 10 Personen, d.h. dass 2-3 Pat:innen zusammen für eine neue Klasse zuständig sind (und nicht für einzelne Schüler:innen, wie am Hermann-Hesse-Gymnasium, s.o.). Diese werden in einem Bewerbungsverfahren von den ehemaligen Pat:innen ausgewählt. „Besonders auf soziales Engagement, Motivation und Selbstbewusstsein für die Tätigkeit des*r Schülerpaten*in wird Wert gelegt“, heißt es auf der [Website der Schule](#).

Anschließend geht es für eine Woche zusammen mit Pat:innengruppen zweier anderer Schulen ins Wannsee-Forum – auch unter Anleitung erfahrener Workshopleiter:innen; Ziel ist es „auf noch neue Jugendliche zu treffen, mit ihnen in Kontakt zu kommen, klar zu kommunizieren, anderen zuzuhören und gemeinsam Probleme zu lösen. Themen der Workshops sind Moderation, Umgang mit Konflikten, Kommunikation und Präsenz“ (s.o.).

Für die Begleitung der neuen Siebtklässler:innen wird ein Einführungstag veranstaltet, an dem sie mit einer Rallye alle relevanten Informationen für den Schulalltag erhalten. Zusätzlich gibt es ein wöchentliches Treffen der Pat:innengruppe. Projekte, die hierbei geplant werden, sind z.B. Übernachtungen in der Schule, Halloweenpartys, Weihnachtsüberraschungen und Selbstdarstellungen bei Schulveranstaltungen.

Auf der Website der Schule wird die Wirkung des Projektes so beschrieben: „Das mittlerweile dreijährige Projekt hat gezeigt, dass sich die Umgangsweise unter den Schüler*innen der siebten Klassen deutlich verbesserte und die Selbstverantwortung aller Beteiligten stieg. Dies schlägt sich auch im Unterricht nieder, da durch das Projekt vor allem das soziale Miteinander gefördert wird.“

3. Wo kann ich dazu weiterlesen?

- ▶ Auch an **Grundschulen** gibt es Patenprogramme von älteren für jüngere Schüler:innen, wengleich sie oft auf Lerngruppenebene organisiert und weniger außenwirksam beschrieben sind. Ein Beispiel ist die [Clemens-Brentano-Grundschule](#).
- ▶ Wie in der Ausbildung und Praxis von Schülermentor:innen auch **Sorgeberechtigte/Eltern einbezogen werden** können, lesen Sie in der in Hamburg erstellten [Broschüre Schulmentoren](#).
- ▶ Im Heft ["Die Paten sind immer für uns da!" - Unterstützung durch die "Großen" \(friedrich-verlag.de\)](#) gibt es weitere Informationen und Praxisbeispiele. Das Heft ist für Abonent:innen des friedrich-Verlags im Rahmen eines Abonnements kostenfrei, für Nicht-Abonent:innen käuflich als Papierversion oder als Download erhältlich.